Nr. 431. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 27. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Frage der körperlichen Erziehung unserer Jugend.

Von den Fragen, welche die heutige Schulreformbewegung aufgenommen hat, ist die Forderung der körperlichen Kräftigung und Schulung eine größere Beachtung in der Erziehung zuzuwenden, eine der hervorragenderen. Zu ihrer Herbeiführung würde eine Erweiterung der für den Turnunterricht jetzt festgesetzten Stundenzahl nothwendig sein und könnte man die hiermit neu gewonnene Zeit für das Bewegungsspiel im Freien, das sogenannte Jugendspiel, verwenden. Auch ohne Aenderung des jetzigen Lehrplans würde nach einem Vorgange am Braunschweiger Gymnasium die erforderliche Zeit dadurch geschaffen werden können, daß ein dritter Nachmittag, durch Verlegung der beiden Stunden desselben auf zwei beliebige Vormittage der Woche, für diese Spiele frei gemacht wird. In diesem Sinne ist unter dem 10. November d. J. der Landtags-Abgeordnete von Schenkendorff bei dem Herrn Unterrichts-Minister vorstellig geworden, welcher demselben jetzt die folgende Bescheidung, welche dies Verfahren anzubahnen scheint, hat zugehen lassen:

„Aus Ew. Hochwohlgeboren Zuschrift vom 10. v. M. habe ich zu meiner Genugthuung ersehen, in wie erfreulicher Weise die Sache der Jugendspiele dort fortgeschritten ist, und wie erfolgreich sich dieselben entwickelt haben. Die Veröffentlichung Ihres Aufsatzes über die Jugendspiele in Görlitz durch die Presse wird zur allgemeinen Kenntniß der Angelegenheit wesentlich beitragen und hoffentlich auch vielfache Anregung geben. Ich habe selbst in mehreren Zeitungen den Abdruck Ihres Aufsatzes gelesen. Insbesondere ist mir auch die thatkräftige Betheiligung des Gymnasial-Direktors Dr. Eitner in Wort und Schrift sehr werthvoll. Von dem eingereichten Exemplar seiner Schrift „Die Jugendspiele in Görlitz" habe ich gerne Kenntniß genommen, und des verständnißvollen, warmen Eingehens auf die Sache mich gefreut. Auch nehme ich das Anerbieten, mir etwa 100 Exemplare für die Vertheilung an die Provinzial-Schulkollegien und an die Regierungen zugehen zu lassen, gern an, und werde für die Uebermittlung an die genannten Behörden Sorge tragen. Ob es möglich sein wird, wie Ew. Hochwohlgeboren es wünschen, für die körperliche Schulung der heranwachsenden Jugend, namentlich der höheren Lehranstalten, die Zeit von wöchentlich zwei auf vier Stunden zu erweitern, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Dagegen werde ich die Einrichtung etwa achttägiger Kurse zur Kenntnißnahme der dortigen Jugendspiele und zur Orientirung in dieser Angelegenheit in Erwägung nehmen, und zunächst mit den Alumnats- und den Seminarlehrern den Anfang machen.

Berlin, 27. November 1889.

(gez.) v. Goßler."

Diese achttägigen Kurse zur Kenntnißnahme der Spiele durch unmittelbare Anschauung und durch Anleitung werden voraussichtlich in mehrfacher Folge unmittelbar nach Pfingsten nächsten Jahres in Görlitz beginnen und steht zu erwarten, daß nach den Alumnats- und Seminarlehrern bald auch Lehrer höherer Lehranstalten zu diesen Kursen abgeordnet werden. Sobald dann genügende Lehrkräfte herangebildet sind, kann man hoffen, daß der Herr Unterrichtsminister auch diejenigen generellen Anordnungen treffen wird, um die für die Spiele erforderliche Zeit zu schaffen. Geht diese Absicht aus dem vorstehenden Erlaß auch nicht unmittelbar hervor, so muß sie doch daraus gefolgert werden, weil sonst die Abordnung der Lehrer zu diesen achttägigen Kursen ohne jede wesentliche Einwirkung auf die Einführung der Spiele an anderen Orten sein würde. Sollen die Wohlthaten derselben allgemein werden, so müssen diese Spiele auch zu einem Pflichttheil des Turnunterrichts, dessen natürlichen Ausbau sie bilden, gemacht werden. Jedenfalls ist das Interesse an der allgemeineren Verbreitung dieser Spiele jetzt ein sehr lebhaftes und ausgebreitetes, wie schon daraus zu ersehen ist, daß die Abhandlung des Gymnasial-Direktors Dr. Eitner über die Entwickelung der Görlitzer Jugendspiele allein in den letzten beiden Monaten in weit über 1000 Exemplaren von dem betreffenden Verein in Görlitz verabfolgt ist. Im Verlage von O. Vierling daselbst ist jetzt eine neue Auflage dieser Abhandlung hergestellt und ebenso wird demnächst bei Voigtländer in Leipzig eine weitere Schrift des Gymnasial-Direktors Dr. Eitner als Leitfaden für die Einführung von Jugendspielen erscheinen.

Wir Deutsche richten in kultureller Beziehung gern den Blick prüfend nach dem Auslande, um daraus für die eigene Heimath Gewinn zu ziehen; so haben wir insbesondere durch die Untersuchungen von Wiese und Raydt unzweideutig erkannt, daß die Stärke der englischen Erziehung vornehmlich in der energischen Pflege der körperlichen Kräfte liegt. Auch dort sind die Spiele zu hohen Gunsten der Gesammterziehung ein Pflichttheil des Lehrplans. Möchte eine solche Energie bei uns in Deutschland in gleicher Weise Platz greifen. Wir müssen uns sagen, daß ohne eine strengere körperliche Zucht und Erziehung unsere hochentwickelte geistige Schulung, die die deutsche Erziehung heute auszeichnet, — sagen wir es offen — sich mit der Zeit als eine Treibhauskultur heranbildet, vielleicht auch schon herangebildet hat, weil sie in dieser Intensität und Form nur auf Kosten der körperlichen Kräfte und deren Entwicklung gepflegt werden kann. Zu den Erziehungsmitteln, die wir in Deutschland besitzen, müssen nothwendig die körperlichen Spiele und das im erziehlichen Handarbeitsunterricht zum Ausdruck kommende körperliche Arbeiten hinzutreten. Eine künftige Schulreform, soweit diese die allseitigere Entwickelung der Kräfte der heranwachsenden Generation im Auge hat, wird diese beiden Erziehungsmittel aufnehmen müssen. Vielleicht liegt die äußere Lösung dieser Frage auf dem vorher angedeuteten Wege und darin, daß die körperlichen Spiele während des Sommers und die körperlichen Arbeiten während des Winters gepflegt werden. Die Methode der letzteren ist durch den deutschen Verein für Knaben-Handarbeit, der jetzt im Verlage der Görlitzer Nachrichten und Anzeiger bereits seinen IX. umfangreichen Kongreßbericht veröffentlicht, schon wesentlich gefördert und hiermit für eine allgemeinere Verwendung in den Schulen vorbereitet worden. Die Erkenntniß, daß die größere Entwickelung der körperlichen Kräfte — sei es durch Turnen und Spiel oder durch die frische Bethätigung der Kräfte in der Schulwerkstatt — sowohl für die gesundere Entwickelung unserer Jugend, als auch für die Erhaltung der Volkskraft eine kaum mehr zurückzuweisende Forderung der allgemeinen Erziehung bildet, ist allmälig auch in die weitesten Kreise des Volkes eingedrungen. Das Vorgehen der obersten preußischen Unterrichtsverwaltung ist daher nur zu begrüßen.

Deutschland.

Berlin, 24. Dezember. In dem Prozeß des Herrn v. Carstenn (Lichterfelde) gegen den Militärfiskus hat derselbe ein obsiegliches Urtheil erstritten. Eine Berliner Korrespondenz meldet:

Das Kammergericht hat gestern nach umfangreicher Beweisaufnahme dahin erkannt, daß die Klage dem Grunde nach — es werden 6 pCt. von dem Werth der Lichterfelder Schenkung als jährliche Kompetenz gefordert — gerechtfertigt sei. Es wird sich in diesem sensationellen Prozeß also nur noch um das Quantum handeln, welches Fiskus zu leisten hat, und die Größe dieser Leistung ist abhängig von dem Werthe der geschenkten Sache. Zur Ermittelung dieses Werthes wird noch ein besonderes Verfahren stattfinden. Beiläufig mag bemerkt werden, daß in dem Strafprozeß, welcher seiner Zeit gegen Herrn v. C. wegen Beleidigung von Beamten des Kriegs-Ministeriums eingeleitet wurde, der Werth des durch die Lichterfelder Schenkung dem Fiskus ersparten Terrains am Hyppodrom durch Sachverständige auf 4 Millionen Mark abgeschätzt worden war. Die Entscheidung des Kammergerichts stützt sich auf §§ 1123—1226 des A. L.-R., wonach der Geschenkgeber in dem Falle, daß er in Armuth geräth, von dem Beschenkten 6 Proz. von dem Werthe der geschenkten Sache als jährliche Kompetenz zu fordern berechtigt ist. Indem nun das Kammergericht den Klageanspruch dem Grunde nach für festgestellt erachtet und heute ein entsprechendes Zwischenurtheil erlassen hat, so ist dasselbe bei dem Reichsgericht, wo die thatsächliche Feststellung des Vorderrichters einer Nachprüfung nicht mehr unterliegt, und da die in Rede stehende Rechtsfrage vom Reichsgericht selbst schon entschieden ist, nur noch formell mittels des Rechtsmittels der Revision anzugreifen.

Ein solcher Ausgang der Sache würde dem schwer benachtheiligten Manne gegenüber, wie wir annehmen dürfen, allgemeine Befriedigung erregen.

— Sicherem Vernehmen nach hat Minister v. Maybach beschlossen, einer größeren Anzahl von technischen Unterbeamten auf den schlesischen und rheinisch-westfälischen Staatswerken, deren Monatslöhne im Vergleich zu den gesteigerten Preisen der Lebensbedürfnisse nicht mehr ausreichend bemessen zu sein scheinen, schon für das laufende Rechnungsjahr eine Lohnzulage zu bewilligen. Es soll sich nach der „Köln. Ztg." in erster Linie um diejenigen Unterbeamten handeln, welche zu den Staatswerken im Vertragsverhältniß stehen und welche eine etatsmäßige Staatsbeamten-Stellung noch nicht einnehmen, also die Steiger, die Beamten der Materialien- und Produkten-Verwaltungen, die Hüttenaufseher ꝛc. Es ist aus den Etatsverhandlungen bekannt, daß Minister v. Maybach der Besserstellung dieser Werkbeamten, denen eine große Verantwortlichkeit im technischen Betrieb der einzelnen Werke obliegt, seit langer Zeit eine besondere Aufmerksamkeit widmet, und daß er namentlich anstrebt, ihre Stellungen allmälig in feste Staatsdienerstellungen umzuwandeln. Sein jetziger Beschluß einer schon für diesen Winter platzgreifenden Lohnerhöhung wird allseitig mit großer Freude begrüßt werden. Doch wäre zu wünschen, daß auch für die entsprechenden Klassen von Unterbeamten der inneren und der Finanz-Verwaltung eine entsprechende Gehaltserhöhung bald beschlossen werden könne.

— Die hiesige brasilianische Gesandtschaft hat von der provisorischen Regierung in Rio de Janeiro folgende Mittheilung erhalten:

Durch Erlaß der provisorischen Regierung sind die Wahlen für die konstituirende Versammlung auf den 15. September und der Zusammentritt der Versammlung auf den 15. November k. J. festgesetzt. Diese Fristen sind so kurz als möglich bemessen worden mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, ein neues Wahlsystem einzuführen, sowie neue Listen für die große Menge derjenigen neuen Wähler aufzustellen, welche durch die Verfügungen der provisorischen Regierung, wonach das Wahlrecht auf alle des Lesens kundige Männer und auf die durch den großen Naturalisationserlaß Naturalisirten ausgedehnt worden ist, geschaffen worden sind. Auch war der Wunsch der Regierung maßgebend, die Wahlen in einer kürzeren Frist vornehmen zu lassen, als dies durch die Wahlreform von 1881 vorgeschrieben wird.

— Die Heiligabendphysiognomie Berlins war gestern an mancher hervorragenden Stelle nicht sehr festlich. Das Schloß, im vorigen Jahre von Tannenbäumduft durchzogen, lag dunkel da. Kaiser Friedrich's Palais, in dessen oberem Stockwerk sonst zuerst die Christbäume aufflammten, weil der Großvater der Enkel harrte, zeigte dicht verhängte Fenster. Kaiserin Friedrich begeht das Christfest fern von der Heimath in Neapel, und auch im Palais der Kaiserin Augusta sah es still aus. An Gaben für die Umgebung der Kaiserin fehlte es jedoch nicht. Die Großherzogin von Baden allein hatte einen ganzen Wagen voll Geschenke mitgebracht.

— Die Christnacht in der katholischen Kirche wird auch hier in Berlin in ganz besonders feierlicher Weise begangen, und nur wenige unserer evangelischen Einwohner dürften ahnen, welch' ein Andrang von Gläubigen in der frühen Morgenstunde des ersten Weihnachtsfeiertages in allen katholischen Kirchen der Stadt stattfindet. Schon in der fünften Frühstunde verkünden die Glocken den Beginn der Feier. Alle Kerzen und Kronen sind angezündet, aber doch herrscht in den weiten Räumen des Gotteshauses jenes feierliche Halbdunkel, das so ernst und andächtig stimmt. Die meisten Ankommenden bringen selbst ihr Lichtlein und Wachsstöckchen mit, um bei seinem flimmernden Schein die Andachtsübungen aus den Gebetbüchern zu lesen. Da ertönt plötzlich in mächtigen Akkorden das ergreifende Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht", und unter Orgelklang und dem Läuten der Glöcklein beginnt das feierliche Hochamt, das der erste Geistliche der Kirche unter Assistenz der übrigen Amtsbrüder celebrirt. Dann folgen die üblichen Responsorien zwischen dem Geistlichen und der Gemeinde, in welche auf ein gegebenes Zeichen der herrliche Gesang „Gloria in excelsis deo" hineintönt.

— In der Anklagesache des Pfarrers Witte gegen den Redakteur des Stöcker'schen Blattes „Das Volk", Leuß, wird am 22. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr, in Alt-Moabit Termin stattfinden. Das persönliche Erscheinen des Pfarrers Witte ist angeordnet.

— Eine hiesige Korrespondenz verbreitet das angeblich in London umlaufende Gerücht von einer neuen „Berliner Konferenz", welcher die streitigen Gebietsfragen betreffs Ostafrikas unterbreitet werden sollen. Andererseits halte man für wahrscheinlich, daß, falls eine direkte Verständigung zwischen England und Portugal nicht zu erreichen sein sollte, die betheiligten Mächte vielleicht Deutschland um seine Vermittelung angehen würden. Diese letztere Form für die Schlichtung des englisch-portugiesischen Zwistes wäre deshalb schon nicht sehr wahrscheinlich, weil die englischen Besitzansprüche in Südostafrika zum Theil auch das deutsche Interessengebiet berühren sollen, Deutschland also in einer Sache zum Schiedsspruch aufgefordert werden würde, in der es selber theilweise Partei ist.

— S. M. „Leipzig", Kapitän z. S. Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Kontreadmiral Deinhard an Bord, ist am 24. Dezember in Malta eingetroffen und beabsichtigt, an demselben Tage die Reise nach Port Said fortzusetzen.

Köln, 27. Dezember. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Sansibar, Morgens: Ehlers ist mit einer Abtheilung des Wissmann'schen Expeditionskorps von Pangani zum Kilimantscharo aufgebrochen, um im Auftrage des deutschen Kaisers dem Fürsten Moschi Geschenke zu überbringen. Wissmann verbleibt an der Küste.

Hamburg, 24. Dezember. Der „Hamburgischen Börsenhalle" wird authentisch mitgetheilt, daß der Schaden an verbrannten Waaren und Fabrikaten in der Helbing'schen Sprit-Fabrik in Wandsbeck sich im Ganzen auf ca. 250,000 Mark beläuft, und daß dieselben versichert waren. Die zerstörten Gebäude waren bei der Landsbrandkasse versichert.

München, 25. Dezember. Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, hat der Prinz-Regent genehmigt, daß die baierischen Briefmarken in den für die Werthzeichen des Weltpostvereins geltenden Farben hergestellt werden. Die neuen Marken werden von Neujahr 1890 ab resp. nach dem gänzlichen Verbrauch der alten baierischen Marken verkauft werden.

München, 26. Dezember. In dem Befinden des Minister-Präsidenten v. Lutz ist keine Aenderung eingetreten; die letzte Nacht hat der Kranke unruhig verbracht.

Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Oberlandesgerichtsrath v. Alwens ist heute früh gestorben.

Stuttgart, 24. Dezember. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet gegenüber den Gerüchten, wonach unter den Truppen der hiesigen Garnison die Influenza herrsche, daß die Garnison nur einen sehr geringen Krankenstand habe. Ebenso wenig sei in den übrigen Garnisonen Würtembergs die Influenza vorhanden.

Straßburg i. E., 26. Dezember. Der Generaldirektor der Zölle und indirekten Steuern, Fabricius, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Dezember. Ueber die finanziellen Beziehungen zwischen Oesterreich und den Balkanstaaten schreibt man aus Wien vom 22. d. Mts. Die erste Hitze, mit welchen die russischen Blätter die Nachricht über das 25 Millionen Anlehen Bulgariens bei der österreichischen Länderbank aufnahmen, hat sich gelegt. Es gilt in diplomatischen Kreisen doch als höchst unwahrscheinlich, daß Herr von Giers die Großmächte eigens mit einer Note über die Anleihe, besonders über deren Fundirung auch die bulgarischen Eisenbahnen behelligen werde. Rußland ist deshalb höchst ärgerlich, weil es in der Zulassung der Anleihe zum Handel auf der Wiener Börse einen zweiten Verstoß Oesterreichs gegen die russische Auffassung betrachtet, daß in Sofia Anarchie bestehe. Die erste, freilich gewichtigere Aggression habe in der letzten Thronrede Kaiser Franz Josef's bestanden, in welcher dieser seine Befriedigung über die Konsolidirung Bulgariens aussprach. Nach der moralischen Unterstützung des Usurpators Ferdinand von Koburg jetzt eine sehr materielle, das sei zu viel. Daran ist so viel wahr, daß sich die österreichische Politik betreffend Bulgarien wirklich in eine Rußland ganz unangenehme Richtung bewegt. Auch unsere Informationen besagen, daß die Länderbank das Geschäft nur deshalb wagte, weil ihr von entscheidender Seite die Zusicherung wurde, Oesterreich betrachte nicht blos die gegenwärtige, sondern auch jede künftige Regierung Bulgariens, durch den Anleihevertrag für verpflichtet. Dennoch ist die Sicherheit des bulgarischen Schuldners nicht allzuhoch anzuschlagen. Herr Stambulow kann nur für sich, nicht für seinen Nachfolger bürgen. Um so größer sind die augenblicklichen Vortheile, die sich die Bank beim Abschlusse der Anleihe bedang. Eine mehr als neunprozentige Verzinsung, wobei noch die Eisenbahnen des Landes als Faustpfand unterlegt wurden, genügt. Das sind ja so die Prozente und Bedingungen, unter denen das Serbien König Milans sowohl seine Tabak- wie seine Salzanleihe abschließen müßte; eine noch nähere Analogie liegt in der Verpfändung der serbischen Eisenbahnen an eine französische Gesellschaft, welche den Betrieb derselben bis vor wenigen Monaten besorgte. König Milan hat Serbien verlassen; eine der ersten Thaten der Regentschaft bestand nun darin, daß sie den Franzosen durch einen Machtspruch die Sorge um die Eisenbahnen abnahm, und jetzt hat sie ebenso wieder das Salzmonopol an sich gezogen, welches der Wiener Anglobank vertragsmäßig überlassen war. Die russischen Blätter sind vielleicht auf richtiger Fährte, indem sie den politischen Hintergrund der bulgarischen Geschichte betonen. Das ist auch der Grund, weshalb sich Graf Kolnoky so entschieden des Salzgeschäfts der Anglobank in Serbien annahm. Er müsse zeigen, daß österreichische Unternehmungen auf der Balkanhalbinsel sich des mächtigen Schutzes der heimischen Regierung erfreuen. Wirklich hat sich Serbien bereit erklärt, sich mit der Anglobank auszugleichen; der Staat nimmt zwar das Salzgeschäft an sich, zahlt aber 42 Millionen Franks als Tilgung des Anlehensrestes und 18 Millionen Frs. als Ablösung für die Salzvorräthe und Investitionen der Bank. Es steht also die politische und die finanzielle Klientel Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel auf schwachen Füßen: bald versagt hier, bald dort eine Stütze. Die Staaten daselbst haben, wie sich Fürst Bismarck einmal bei anderer Gelegenheit ausdrückte, ein bequemes Revirement: die nächste parlamentarische Regierung kann sich leicht der Verpflichtungen der vorhergehenden entschlagen.

Prag, 23. Dezember. In Kreisen des hiesigen Feudaladels wird versichert, daß, entgegen der allgemein verbreiteten Anschauung, Kardinal Graf Schönborn sich mit dem Gedanken trage, nach Wien versetzt zu werden. Allerdings kann er aus naheliegenden Gründen nicht offenkundig sich um das Wiener Erzbisthum bewerben. Allein seinen engeren Freunden ist sein stiller Wunsch längst kein Geheimniß. Seine Verbindungen mit den einflußreichsten Wiener Kreisen lassen auch seine Berufung ermöglichen, ohne daß der Kardinal selbst in der Sache einen Schritt persönlich unternimmt. Gelingt es ihm, von Rom aus, wohin er sich am 26. d. M. begiebt, die Berufung zu unterstützen, so steht der Erfüllung seines geheimen Wunsches nichts im Wege und Wien würde einmal wieder zur Abwechselung einen hocharistokratischen Oberhirten erhalten. Fraglich ist es nur, ob dem Grafen Taaffe diese Kandidatur genehm kommen wird, gegen welche der Ministerpräsident offenkundig nichts unternehmen könnte. Ein Zusammenwirken der Brüder Schörnborn, des Kardinals und des Justizministers könnte unter Umständen seinem gegenwärtig unbeschränkten Einflusse gefährlich werden.

Niederlande.

Amsterdam, 22. Dezember. (Voss. Ztg.) Die ungestüme Art und Weise, mit welcher der Kolonialminister Beuchenius das Missionswesen in Indien künstlich zu fördern sucht, ist schon häufig die Ursache scharfer Angriffe gegen seine Amtsführung seitens der liberalen Partei gewesen. Nicht als ob man in den Reihen derselben nicht ebenso davon überzeugt wäre, daß der Mohamedanismus der erbittertste und gefährlichste Feind des niederländischen Kolonialbesitzes ist, sondern man betrachtet hier die Bekehrung der inländischen Bevölkerung zum Christenthum als das schließlich zu erreichende Ziel, keineswegs aber als die Grundlage, auf welcher der schwer erschütterte Kolonialbesitz aufs neue befestigt werden soll. Denn so lange die inländische Bevölkerung unter einem so schweren Steuerdruck seufzt, so lange noch die Herrendienste und die Zwangskulturen im Schwange sind und so lange die Regierung durch ihr Opiummonopol selbst die Bevölkerung vergiftet und entnervt und aussaugt, ist es einfach lächerlich, zu glauben, daß die Eingeborenen sich für die Religion ihrer Unterdrücker besonders erwärmen werden. Ehe erträgliche Zustände geschaffen sind, bei denen die Bevölkerung die Früchte ihrer Arbeit selbst genießen kann, bleiben alle Missionsbestrebungen nur Stückwerk und dienen höchstens dazu, den ohnedies schon kaum mehr zu steigernden Haß noch immer wieder aufs neue anzufachen. Aber daß man an zuständiger Stelle sich dieser einfachen Wahrheit nicht weiter wie bisher verschließt, ist leider wenig Aussicht vorhanden, da von diesem Kolonialminister, der sicher ein guter Missionsinspektor geworden wäre, tiefer eingreifende Reformen nach dem, was er bisher gethan oder vielmehr nicht gethan hat, nicht zu erwarten sind. Bedenkt man dabei noch den Gegensatz zwischen protestantischen und katholischen Sendboten des christlichen Glaubens, ein Gegensatz, der der Natur der Sache nach, da keine räumliche Abgrenzung der gegenseitigen Bekehrungsgebiete stattgefunden hat, früher oder später vor den Augen der zu Bekehrenden doch zu Tage treten muß, so wird man sich von den Ergebnissen der Christianisirung Indiens gewiß keine übertriebenen Vorstellungen machen dürfen. Früher stand die Regierung der gesammten Missionsthätigkeit im indischen Archipel wenn auch nicht gerade feindlich, so doch höchst gleichgültig gegenüber, denn in vielen Distrikten betrachtete der Resident den Missionär als einen Unruhestifter, dem deshalb genau auf die Finger gesehen werden mußte und der in keinem Falle, auch wenn sein Leben Gefahr lief, auf den Schutz der Obrigkeit rechnen durfte; heute will man diese Unterlassungssünden wieder gut machen, vergißt aber, daß auch hier blinder Eifer nur schädlich sein kann. — In Amsterdam ist bei einem beträchtlichen Theile der Garnison die Influenza ausgebrochen.

Belgien.

Charleroi, 24. Dezember. Der Streik der Kohlengrubenarbeiter in den Kohlenwerken von Mambourg, Sacre Madame, Pays de Liege und den vereinigten Gruben dauert fort und hat sich auf die beiden Kohlenbecken von Monceau und Fontaine ausgedehnt. In Amercoeur und Rochelle ist die Arbeit theilweise, in Boubier und Ormont vollständig wieder aufgenommen. Die Zahl der Streikenden beträgt gegen 6700, nämlich in Charleroi 1160, in Dampremy 195, in Montigny 880, in Gilly 385, in Lodelinsart 520, in Jumet 740, in Roux 315, in Chatelineau 770, in Fleurus 720, in Lambussart 350, in Marchienne 640. Die Streikenden, welche sich übrigens ruhig verhalten, verlangen 15 bis 20 Prozent Lohnerhöhung.

Frankreich.

Paris, 25. Dezember. Dem „Temps" zufolge wäre die französische Regierung geneigt, der Konversion der egyptischen Schuld zuzustimmen, wenn England den Willen offenbarte, zu einer Räumung Egyptens durch die englischen Truppen zu gelangen. Im Uebrigen würde die französische Regierung den Gedanken anregen, einen Theil der durch die Konversion erzielten Ersparnisse dazu zu verwenden, daß das eigentliche egyptische Heer gegen entsprechende Reduktion des Bestandes der englischen Okkupationstruppen vermehrt werde.

Italien.

Rom, 24. Dezember. Bei dem heutigen Weihnachtsempfange der Kardinäle hielt der Papst eine längere Ansprache, in welcher derselbe die Verfolgungen und schrecklichen Kämpfe hervorhob, denen die Kirche, insbesondere in Italien, ausgesetzt sei; katholische Institutionen würden mit allen Mitteln bekämpft, sowohl Institutionen, welche der Verbreitung des Glaubens dienten, als auch solche, welche die Linderung der Noth unter der Menschheit zum Zwecke hätten; unter solchen Umständen mache sich der Mangel an wahrer Freiheit, welche zur Ausübung des apostolischen Amtes absolut nothwendig sei, immer mehr fühlbar. Der Papst kündigte außerdem eine Encyklika über die katholischen Pflichten an.

Rom, 25. Dezember. Die von hier nach Auswärts telegraphirte Meldung, daß der jetzige Unterstaatssekretär Fortis zu Oberdank und dessen Attentat in Beziehungen gestanden habe — wie dies gelegentlich der jüngst stattgehabten Oberdankfeier behauptet worden sein soll — wird von maßgebender Stelle als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Dezember. (Voss. Ztg.) Im volksthümlichen Hyde-Park fand heute Mittag wieder eine Massenversammlung statt, zu welcher sich mit einem Dutzend Musikbanden und etwa fünfzig Fahnen und Bannern trotz Regen und Schmutz wohl sechs bis acht Tausend Mitglieder der Gewerkvereine der Gasarbeiter, Kohlenträger, Matrosen und Schiffsheizer, sowie der Hafenarbeiter, ferner der „Arbeiterliga der Südseite" und vieler radikalen Arbeitervereine eingefunden hatten. Die Kundgebung galt dem Süd-Londoner Gaskrieg. Was bei derselben zunächst in die Augen fiel, waren die fast ausschließlich rothen Fahnen. Während des großen Ausstandes der Hafenarbeiter war die rothe Fahne aus deren Kundgebungen, welche bekanntlich in täglichen Massen-Umzügen bestanden, sorgfältig ferngehalten worden. Aber die jungen, unter Anleitung von Sozialisten der „schärferen Tonart" gebildeten Gewerkvereine der Gasarbeiter und Kohlenträger und ihrer zahlreichen Zweigvereine haben nur rothe Fahnen (mit weißen Inschriften); ebenso die „Arbeiterliga der Südseite", welche den selbstständigen, von entschiedenen Sozialisten geleiteten Verband der meisten Hafenarbeitergruppen südlich der Themse darstellt und im offenen Gegensatz zu dem großen Hafenarbeiter-Gewerksverein der Herren Tom Mann, Ben Tillett u. s. w. ins Leben gerufen wurde. Im Park waren heute die beiden Richtungen vertreten, und zwar befand sich die Rednertribüne der letzteren dicht neben derjenigen der Arbeiterliga. Die Nebenbuhlerschaft kam denn auch schroff zum Ausdruck. Hier mahnten Tillett, M'Carthy und Genossen zur Mäßigung und Besonnenheit; dort sprachen John Williams (der bekannte Organisator der Arbeitslosen), H. Quelch, Greenman u. A. wegwerfend von der Temperenzler-Tribüne und versicherten, daß es für den Arbeiter kein Heil gäbe als in der sozialen Revolution. Auf zwei anderen Tribünen waren W. Thorne (Generalsekretär der Gasarbeiter), Michael Henry (Generalsekretär der Kohlenträger) und das Ehepaar Dr. Aveling und Frau Aveling-Marx die Hauptredner. Auf allen Tribünen wurde die Fortsetzung des Gaskrieges mit allen verfügbaren Mitteln befürwortet; indessen bekundeten nicht alle Redner eine gleich große Siegeszuversicht. Thatsächlich sind denn auch die Aussichten der Ausständigen in den letzten Tagen keineswegs bessere geworden. Erneuerte Verständigungsversuche scheiterten, während andererseits der stärkere Gasdruck Zeugniß dafür ablegte, daß die „Ausstandsratten" bereits anfangen, ein wenig vertrauter mit ihrer Arbeit zu werden.

Rußland.

Petersburg, 20. Dezember. Der zum Generalstabschef des in Warschau stehenden 6. Armeekorps ernannte General Baron Kaulbars ist derselbe, der nach dem Sturze des Fürsten Alexander durch seine Thätigkeit in Bulgarien sich einen recht mißliebigen Namen machte. Baron Kaulbars ist ein ganz hervorragend gebildeter Mann, beherrscht vier Sprachen: russisch, deutsch, französisch und englisch, mit gleicher Leichtigkeit in Wort und Schrift; auch ist er einer der bestbekannten Geographen. Im Jahre 1876 war er mehrere Monate in Berlin und schrieb dann ein Werk über das preußische Offizierkorps, welches zu den besten dieser Art gehört und in viele Sprachen übersetzt wurde. Lange Jahre war er Militär-Bevollmächtigter in Wien und gilt in russischen Fachkreisen für einen der besten Kenner des österreichischen Heeres, was auch die Veranlassung ist, daß er auf Wunsch General Gurkos seine jetzige Stellung erhielt. Er verfällt jedoch in den großen Fehler der meisten russischen Generalstabsoffiziere, die österreichische Armee gewaltig zu unterschätzen. Im letzten türkischen Kriege, den Baron Kaulbars als Oberst im Generalstabe mitmachte, zeigte er große Umsicht und persönliche Tapferkeit.

Petersburg, 21. Dezember. Man muß ordentlich staunen, daß es grade die russische Presse ist, die sich zum Vertheidiger Buschiris aufwirft und ihre Entrüstung darüber äußert, daß derselbe kriegsrechtlich verurtheilt und hingerichtet worden sei. Dem streng gesetzlichen Verfahren, welches Major Wissmann gegen einen durch unzählige Grausamkeiten bekannten Räuber und Mordbrenner durchgeführt hat, möchte ich das Beispiel des russischen Volkshelden Skobelew entgegenstellen. Als Rußland 1881 mit den Teke-Turkmenen im regelrechten Kriege war und Skobelew deren befestigte Hauptstadt Geok-Tepe nach langer Belagerung gestürmt hatte, überließ er die Stadt seinen Truppen für drei Tage zur Plünderung, wobei beiläufig bemerkt unermeßliche Schätze erbeutet wurden, und befahl seiner Reiterei, die fliehenden Turkmenen zu verfolgen und auch der Frauen und Kinder nicht zu schonen. Wirklich wurden deren auch viele Tausende von den Dragonern und Kosaken niedergemacht. Da kam, von russischen Soldaten geleitet, eine Abordnung der vornehmsten Turkmenen aus Geok-Tepe zu dem siegreichen General, um Erbarmen zu erflehen. Gebeugt standen die ehrwürdigen Gestalten der Greise vor dem Sieger. Da rief Skobelew mit seinem bekannten zynischen Lächeln den begleitenden Soldaten zu: „Hebt die Kerls auf euren

Bajonetten in die Höhe!" und im Augenblick waren die Unglücklichen durchspießt in die Höhe gehoben, wurden dann wieder fallen gelassen und auf dem Boden liegend gänzlich niedergemacht. Mir ist diese grauenhafte Thatsache aus ganz unanfechtbarer Quelle bekannt, und Skobelew erzählte sie auch selbst. Die „Nowoje Wremja" ruft anläßlich des Buschiri-Falles entrüstet aus: „Das ist überhaupt ein schöner Präzedenzfall für die Behandlung der Kriegsgefangenen, ihr Herren Deutschen!" Gedenkt man des obigen Falles und der Behandlung der Gefangenen durch die Generale Skobelew und Gurko während des letzten türkischen Krieges, so könnte man unzählige „Präzedenzfälle" nennen.

Petersburg, 25. Dezember. Als das finnländische Leibgarde-Regiment gestern zur Kirchenparade versammelt war, verlas der Kommandeur desselben, wie der „Regierungs-Anzeiger" meldet, ein Telegramm des Kaisers aus Gatschina, in welchem derselbe sein lebhaftes Bedauern darüber aussprach, daß ein Unwohlsein ihm nicht gestatte, der Parade beizuwohnen. Zum Dejeuner, welches nach der Parade im Anitschkow-Palais stattfand, war die Kaiserin erschienen.

Serbien.

Belgrad, 25. Dezember. Vor einigen Tagen kamen etwa 250 Arnauten bei Toplitzo über die serbische Grenze unter dem Vorwande. Holz holen zu wollen, und beantworteten die Aufforderung des Kommandanten der serbischen Grenzwache zur Umkehr mit Gewehrschüssen. Bei dem darauf entstandenen Kampfe und Handgemenge wurden der Kammandant und ein Unteroffizier der serbischen Grenzwache verwundet. Die serbische Regierung hat in Folge dessen bei der Pforte Vorstellungen erhoben.

Rumäneni.

Bukarest, 25. Dezember. Das gegen die Einfuhr von rumänischem Vieh erlassene Verbot ist seitens der italienischen Regierung wieder aufgehoben worden.

Bukarest, 25. Dezember. Der Senat nahm mit 50 gegen 42 Stimmen die Demission des Präsidenten Florescu und mit 48 gegen 12 Stimmen die Demission der Vizepräsidenten Gherassi und Boresco an. Sodann wurde mit 52 gegen 36 Stimmen Kretzuleseo zum Präsidenten gewählt. In der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Mano Angriffen Catargi's gegenüber, daß er eine konservative Vereinigung von gleichgesinnten Elementen loyal anstrebe. Catargi habe die Krisis verursacht, weil er die sofortige Auflösung des Parlaments verlangt habe; übrigens habe Catargi selbst ihn (Mano) dem Könige empfohlen. Die Rede Mano's wurde von der Kammer mit großem Beifall aufgenommen.

Afrika.

Egypten. Nicht genug, daß Raubüberfälle und Einbrüche mit bewaffneter Hand im Innern Egyptens an der Tagesordnung sind, das Unwesen droht nun auch, sich an den Ufern des Suez-Kanals einbürgern zu wollen. In der Nacht vom 28. November haben Räuber das Haus eines egyptischen Salinenaufsehers bei der Station Serapeum angegriffen und die drei Insassen desselben, als sie sich zur Wehr setzen wollten, dermaßen mit Messerstichen mißhandelt, daß sie am nächsten Tage im bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus von Suez befördert werden mußten. Das Haus war vollkommen ausgeplündert worden. An einem andern Platze des Kanals, zu Aukal, wurde einige Tage später ein gewisser Hassan el Akad das Opfer eines ähnlichen Einbruchs. Die Räuber, nachdem sie dem Hausbesitzer schwere Verletzungen zugefügt, machten sich bei Tagesanbruch aus dem Staube, 900 Pfund Sterling und verschiedene Werthsachen als Beute mit sich nehmend. In einem vom 24. November datirten Bericht an den Minister des Innern bemerkt der Gouverneur von Siut, nachdem er das Vorhandensein einer sehr großen Anzahl von Räubern in seiner Provinz festgestellt: „Das Auftreten von Räubern in dieser Jahreszeit überrascht mich, denn die gegenwärtige Bodennässe erschwert es ihnen, sich mit dem Vieh oder andern Raube leicht aus dem Staube zu machen." Der Mudir von Siut scheint demnach keineswegs verwundert über das Erscheinen der Räuber an und für sich, ebenso wenig wie er sich über das Steigen des Nils wundern würde oder die Dattelreife; was ihm zu denken giebt, ist, daß sie zur ungewohnten Zeit kommen. Am 3. Dezember hat eine Bande von 42 Räubern (!) das bei dem Dorfe Khalife in der Provinz Charkieh (Delta) gelegene Haus eines gewissen Ghattas nächtlicher Weile überfallen, die Thüren eingestoßen und den Besitzer mit seinen zwei Dienern durch Fesseln unschädlich gemacht. Alles Wegschleppbare wurde alsdann gemächlich zu Bündeln geformt und damit beim Grauen des Morgens das Weite gesucht. Es gelang der berittenen Gendarmerie, die Fährte der Räuber zu verfolgen und noch am nämlichen Tage 29 Mann von der Bande einzufangen. Die übrigen 13 werden wohl bald ausfindig zu machen sein, da die Gefangenen die Namen ihrer Mitschuldigen angaben.

Amerika.

Newyork, 25. Dezember. Aus Montevideo hier eingegangene Privatnachrichten bestätigen die Meldungen von neuerdings in Brasilien stattgehabten Unordnungen und Ruhestörungen und bezeichnen die Lage der Regierung als eine kritische.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Dezember. Die Festtage sind vorüber, und wenn auch noch der erste Feiertag das echte „Influenza-Wetter" brachte, so trat wenigstens gestern Frostwetter ein, und veranlaßte Viele zu einem weiteren Spaziergang. Die Folge war denn auch, daß sich gestern ein lebhafter Verkehr nach außerhalb bemerkbar machte und einige in der Nähe der Stadt liegende Lokale bis zum letzten Platz gefüllt waren. Wie alljährlich hatten sich die Matinee's am zweiten Festtag Mittag eines sehr guten Besuches zu erfreuen. In Wolff's Saal war dieselbe von dem Stettiner Handwerker-Verein unter Mitwirkung der Jancovius-Kapelle veranstaltet und bot das Programm eine sehr angenehme Unterhaltung; von den Vorträgen der Kapelle gefielen besonders die „Weihnachtsglocken" von Eilenberg, sowie die beiden Solis: Konzertstück für Flöte von Popp und Cavatine für Violine von Raff. Der Sängerchor des Vereins sang drei Chöre von Kreutzer, Abt und Beschnitt, und erntete dafür lebhaften und wohlverdienten Beifall. — Im Saale der „Philharmonie" hatte die Matinee der Stettiner Handwerker-Ressource gleichfalls ein zahlreiches Publikum herangezogen. Hier hatte die Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Offeney den instrumentalen Theil übernommen und führte denselben trefflich durch, auch hier fanden die beiden Solis (für Piston und für Violine) freundlichste Aufnahme. Der Sängerchor des Vereins trat mit einer größeren Anzahl Chören vor, darunter einige mit Tenor- und Baritonsolis, und zeigten sich hierbei wieder die Vorzüge des Chores, welche wir schon vielfach lobend hervorgehoben haben. Bei beiden Matinee's fehlte auch Koedel's Tongemälde „Fröhliche Weihnachten" nicht, und fand die originelle Musik lebhaften Beifall. — Die Theater und Konzertlokale waren an beiden Festtagen sehr gut besucht und auch die Spezialitätenbühnen waren ausverkauft. Letztere haben einen Zuwachs durch die Stettiner Zentralhallen (Zirkus) erhalten, welche am ersten Festtag mit einer Spezialitäten-Vorstellung eröffnet wurden. Es ist nicht leicht, passende Engagements für eine Spezialitätenbühne abzuschließen und noch schwerer ist es, geeignete Kräfte für einen so großen Raum, als die Zentralhallen sind, zu finden. Es ist fast unmöglich, daß einzelne Gesangskräfte darin zur Geltung kommen, weil ganz außergewöhnliche Stimmmittel dazu gehören, um durchzudringen; wenn trotzdem Frau Walter-Schölermann für ihre Gesangsvorträge lebhaften Beifall fand, so hat sie dies eben ihrer außergewöhnlichen Stimme zu danken, welche einem Bariton fast gleichkommt. Weiter ist von den engagirten Kräften hervorragend zu nennen der musikalische Klown Herr Krüger; derselbe spielt die verschiedensten Instrumente mit größter Fertigkeit, vor allem fanden aber seine Vorträge mit Schlittenschellen lebhafte Anerkennung. Eine äußerst beachtenswerthe Kraft ist ferner Mr. Köhley, welcher auf einer von Stühlen hergestellten Pyramide ein Reck befestigt und auf dieser unsicheren Grundlage die schwersten Evolutionen ausführt; später produzirte sich derselbe auch noch in Gemeinschaft mit Miß Sylvan in Kraftproduktionen an römischen Ringen. Herr Balletmeister Genee ist hier durch sein früheres Auftreten im Bellevue-Theater nicht unbekannt und auch jetzt erwies er sich wieder als guter Tänzer; in seiner Gesellschaft befanden sich eine Anzahl junger Damen, deren Tanzleistungen aber nicht sehr zur Geltung kommen konnten, weil die elektrische Beleuchtung versagt hatte und die Bühne in ziemliche Dunkelheit gehüllt war. Das Engagement des Fantoche-Theaters des Herrn Möhring war wohl für das Festtagspublikum berechnet und erregte denn auch auf den „höheren" Plätzen starke Heiterkeit. Als Gymnastiker produzirten sich schließlich noch 4 Gebrüder Alfieri, junge gelenkige Kräfte, die sich besonders durch Schulter-Saltomortales auszeichnen. Die Hauskapelle — aus Mitgliedern des Königs-Regiments bestehend — that voll und ganz ihre Schuldigkeit. — Auch in Wolff's Saal brachten die Festtage ein gänzlich neues Spezialitäten-Ensemble und zwar ein so gutes, wie es selten vereint ist. Die Gymnastiker-Gesellschaft Quasthoff entfaltet eine Vielseitigkeit, welche überrascht, bald zeigen sich ihre Mitglieder als Tänzer, bald als Luft- oder Parterre-Gymnastiker, dann wieder als Pantomimisten und immer entwickeln sie größte Sicherheit. Ganz vorzüglich ist die Dressur einer Meute Hunde durch Miß Adele und erstaunlich die Leistungen des Schlangenmenschen Herrn Solbrig. Eine angenehme Abwechselung im Programm bieten die Vorträge der Zither-Virtuosinnen Geschwister Fülter und für humoristische Unterhaltung wird durch die Groteskduettisten Gebr. Coradini und den Klown Granert auf das beste gesorgt.

* In der Nacht zum ersten Festtage wurde die Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik, Pommerensdorferstraße 20, von einer größeren Feuersbrunst heimgesucht. Kurz nach 3 Uhr bemerkte der Wächter einen Feuerschein in dem Gebäude, in welchem sich die Siederei und der Preßraum befindet, und obwohl sofort Hülfe requirirt wurde und die Feuerwehr sogleich zur Stelle war, brannte dieses Gebäude doch vollständig aus, und mußte sich die Thätigkeit der Feuerwehr darauf beschränken, die stark gefährdeten Grundstücke (Kesselhaus, Lagerraum 2c.) vor dem Feuer zu schützen und dies gelang ihr auch, doch war sie immerhin mehr als 6 Stunden thätig. Alle Feuersgefahr schien jedoch noch nicht beseitigt zu sein, denn in der folgenden Nacht loderten auf der Brandstätte aufs Neue die Flammen empor und die Feuerwehr wurde wiederum requirirt und konnte erst nach mehrstündiger Thätigkeit wieder abrücken. Ueber die Entstehungsursache, wie den entstandenen Schaden ist bis jetzt Näheres noch nicht festgestellt.

— Auch in unser Stadt hat die Influenza in den letzten Tagen ganz bedeutend an Umfang zugenommen, es dürfte nur noch wenig Familien geben, in denen sich die Krankheit nicht gezeigt hätte, doch ist dieselbe bisher fast ausnahmslos gutartig aufgetreten.

— In dem Bericht in letzter Nummer über die neu begründete „Ernst Moritz Arndt-Stiftung" muß es anstatt „Tischlermeister Köpernik" — Töpfermeister Köpernik heißen.

— Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands (Zentrale Leipzig) hat soeben seinen fünften Jahresbericht per Ende September herausgegeben. Wir entnehmen demselben folgende Daten: Der Verband zählt jetzt 4300 Mitglieder und hat 35 Sektionen in allen Theilen Deutschlands. Sein Vermögen beläuft sich auf 177,000 Mark, wovon der zu gründenden Wittwen- und Waisenkasse 65,000 Mark zufließen. Der Verband, der nur einen Jahresbeitrag von 20 Mark erhebt, verfolgt in der Hauptsache nur humanitäre Zwecke (Kranken- und Nothstandsunterstützungen, Begräbnißgelder). Er hat im letzten Jahre allein 12,500 Mark und seit seinem 4½jährigen Bestehen 25,600 Mark für solche Zwecke ausgegeben. Der Verband hat auch die Absicht, eine „Eingeschriebene Hülfskasse" zu gründen, um den Herren, die später versicherungspflichtig werden, Gelegenheit zu geben, einer Kasse von Berufsgenossen beizutreten. Diejenigen Herren, die sich für den Verband interessiren, können jeden Sonnabend ½9 Uhr Abends im Vereinslokal, Mohrenstraße 47 II., nähere Auskunft erhalten.

* In Folge des Nebels gerieth vorgestern der englische Dampfer „Berlin" in der Stepenitzer Bucht auf Grund. Erst mit Hülfe des Eisbrech-Dampfers „Minna" und des Dampfers „Olga" gelang es demselben, wieder flott zu werden.

* Unweit des Gartzer Schreys blieb vorgestern das Regierungs-Dampfboot „Marcard" mit zwei Prähmen im Eise stecken. Im Allgemeinen ist der hiesige Eisstand unverändert, während unterhalb der Oder sich viel Treibeis bewegt, ist sie oberhalb immer noch mit Eis dicht bedeckt. Am heutigen Tage blieben wiederum die Geifenhagener und die Gartzer Tourdampfer aus. Das Haff ist stellenweise eisfrei, nur auf der Ostseite sind starke Eisschiebungen vorhanden.

* Ein recht roher Streich wurde vorgestern Morgen gegen einen städtischen Wächter ausgeführt. Letzterer sah sich am Morgen gegen 5 Uhr gezwungen, gegen 3 laut lärmende Männer in der Nähe des Bahnhofes einzuschreiten. Anstatt den Anweisungen des Beamten Folge zu leisten, setzten die Männer den Lärm fort, griffen schließlich den Wächter thätlich an und warfen ihn über das Bollwerk in die Oder. Einem in der Nähe befindlichen Kahnschiffer gelang es nur mit Mühe, den dem Ertrinken nahen zu retten, denn die rohen Burschen hatten nach Vollführung der That die Flucht ergriffen und ihr Opfer hülfslos zurückgelassen. Der Wächter liegt in Folge Aufregung und Erkältung schwer krank darnieder.

* Mit den Eisbrechern trafen gestern von Swinemünde kommend die Dampfer „Olga", „Helge", „Bergenhuus", „Ulfasa", „Stadt Leer", „Bravo", „Fia", „Teines", und „Sud" hier ein.

* Heute früh ging der Schooner „Activ", Kapitän Haase, unter Assistenz eines Eisbrechers von hier nach Swinemünde ab.

— Ueber das Vermögen des Tischlermeisters Paul Th Grawitter, hierselbst, ist das Konkursverfahren eröffnet worden; der Kaufmann Fritze ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

— Welcher Popularität sich der verstorbene Theater-Direktor Otto Reetz hier erfreut, zeigte sich bei dessen am 1. Festtag, Vormittags, stattgehabten Beerdigung; viele Hunderte umstanden den Sarg, an welchem Herr Pastor Mans die Leichenrede hielt. Mehrere Vereine, zwei Musikkapellen und ein Sängerchor waren vertreten und folgten dem Sarg nach dem neben dem Reetz'schen Grundstück belegenen alten Grabower Kirchhof, woselbst der Verstorbene zur Ruhe bestattet wurde.

Kunst und Literatur.

Die geehrten Mathematiker und Physiker machen wir darauf aufmerksam, daß eine neue Zeitschrift erschienen ist: **Monatshefte für Mathematik und Physik.** Mit Unterstützung des Ministeriums für Kultus und Unterricht, herrausgegeben von Professor Dr. v. Escherich und Professor Dr. Weyr. Wien, im Verlage der Manz'schen k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-**Buchhandlung.** Dieselbe soll die Abhandlungen österreichischer Mathematiker und Physiker gesammelt und gesichtet dem mathematischen Publikum leicht zugänglich machen. [479]

Fitze, Kriegstagebuch eines einjährig-freiwilligen Ulanen aus dem Feldzuge 1870/71. Rathenow bei Babenzien. Der Verfasser führt uns höchst interessante, selbst erlebte Scenen aus dem großen Kriege vor, welche Jeder mit Vergnügen lesen wird. [469]

Friedmann, Verbrechen und Krankheit im Roman und auf der Bühne. Berlin bei Wiesenthal. Der Verfasser geiselt mit Recht den Naturalismus neuester Zeit, der alles in den Koth und Schmutz zieht, ohne auch nur eine Ahnung von dem Wesen der Kunst zu haben. Wir können dem Verfasser nur beistimmen. [491]

In dem eben erschienenen Heft 13 der „**Gartenlaube**" beginnt die höchst interessante Veröffentlichung der letzten Arbeit der verstorbenen Dichterin Fanny Lewald: „Eine Erscheinung". Die berühmte Erzählerin arbeitete an dieser Novelle bis zu ihrem Tode, ohne sie aber ganz zu vollenden. Da jedoch nach ihren eigenen schriftlichen und mündlichen Angaben über den Schluß ein Zweifel nicht obwalten konnte, erwarb die „Gartenlaube" das werthvolle Manuskript, ließ es von berufener Feder vollenden und bietet es nunmehr ihren eigenen Lesern dar. Schon der Anfang läßt die volle Schönheit und Eigenart der Lewald'schen Darstellung erkennen und da auch der Stoff höchst originell und fesselnd ist, darf man auf den Fortgang gespannt sein. [476]

Soeben ist erschienen „**Der Bayreuther Taschenkalender für 1890**". Herausgegeben vom Allgemeinen Richard Wagner-Verein. Derselbe ist allen Freunden Wagnerscher Musik so bekannt, daß es einer Empfehlung desselben nicht bedarf und nur eine kurze Anzeige genügt. [488]

Von dem bekannten Humoristen Edwin Bormann in Leipzig ist ein kleines Büchlein erschienen: „**Komm mit mir!**", welches für den billigen Preis von 50 Pfennigen eine Zahl höchst lanniger Gedichte bringt. [472]

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. Dezember. Wetter: bewölkt. Temperatur. — 1° Reaumur. Barometer 29". Wind: O.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Dezember 194,5 bez., per Dezember-Januar —,—, per April Mai 197,5 bis 198 bez., per Mai-Juni 198,5 bez. u. G., per Juni-Juli 199 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Dezember 175 nom., per Dezember-Jannar —,—, per April-Mai 177,5 bez., per Mai-Juni 177,5 B., 177 G., per Juni-Juli 177,25 B. u. G.

Gerste loko Märker 170—185 bez., feinste über Notiz bezahlt, pommersche —,—.

Hafer per 1000 Kgr. loko pommerscher 153—158 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per Dezember 68 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 30,9 G., do 50er 50,3 bez., per Dezember 70er 30,6 nom., per April-Mai 70er 31,9 nom. per Mai-Juni 70er 32,3 nom., per Juni-Juli 70er 32,7 nom.

Petroleum ohne Handel.

Berlin, 27. Dezember. Dezbr. 198,00 bis — April-Mai 202,25 M., Mai-Juni 202,00 M.

Roggen per Dezbr. 177,00 bis — M., per April-Mai 179,00 Mk., per Mai-Juni 178,00

Rüböl per Dezbr. 68,00 Mk., per April-Mai 64,10 M.

Spiritus loko 50er 50,80 M., loko 70er 31,60 Mk., Dezember 70er 31,70 Mk., April-Mai 70er 32,50 M.

Hafer Dezember 169,25 M.

Petroleum Dezember 25,50 Mk.

London. Wetter: kälter.

Berlin, 27. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,00	London lang	—,—
do. do.	3½%	103,70	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,80	Paris kurz	—,—
Italienische Rente		94,10	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente		86,90	Bredow.Cement-Fabr.	157,10
Rumän. 1881er amort.			Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	153,00
Rente		96,90	Stett.Vulc.-Priorität.	153,10
Serbische 5% Rente		83,60	Neue Dampf-Comp.	
Russ. II. Orient.-Anl.		67,90	(Stettin) . . .	155,00
do. Boden-Credit	4½%	99,60	Stett.Chamotte-Fabr.	
do. Anl. von 1884		—,—	Didier	425,00
do. do. von 1880		93,40	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten		172,90	Disconto-Commandit	250,25
Russ. Banknot. Cassa		219,80	Oesterr. Credit	173.40
do. do. Ultimo		219,70	Laurahütte	176,40
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	139,80
do. (110)	4½%	104,60	Ostpreuß. Südbahn	87,00
do. (110)	4%	100,60	Marienburg-Mlawka-	
do. (100)	4%		bahn	56,20
P. Hyp.-A.-B.(100)	4%	98 40	Mainzerbahn	121 40
I. Emission . .		93,70	Lombarden	56 00
Petersburg kurz		219 00	Franzosen	100.20
London kurz		— —		

Tendenz: fest.

Hamburg, 24. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 85,00, per März 1890 84,00, per Mai 83,75, per September 83,50. Behauptet.

Bremen, 24. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 279 B.

Bremen, 24. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 185,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 7,10 B.

Wien, 24. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,18 G., 9,23 B., per Mai-Juni 9,26 G., 9,31 B. Roggen per Frühjahr 8,48 G., 8,53 B., per Mai-Juni 8,48 G., 8,53 B. Mais per Mai-Juni 5,70 G., 5,75 B., per Juli-August 5,85 G., 5,90 B. Hafer per Frühjahr 8,17 G., 8,22 B., per Mai-Juni 8,09 G., 8,14 B.

Amsterdam, 24. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März 211, per Mai 212. Roggen per März 157—156, per Mai 156—157.

Amsterdam, 24. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54 50.

Amsterdam, 24. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 58,75.

Antwerpen, 24. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Getreidemarkt geschäftslos.

Antwerpen, 24. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅝ bez., 17,75 B., per Dezember 17⅝ B., per Januar-März 17⅝ B., per Januar 17⅝ B. Steigend.

Paris, 24. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 28,75 bis 29,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,50, per Januar 32,75, per Januar-April 33,25, per März-Juni 33,80.

Paris, 24. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 23,60, per Januar 23,50, per Januar-April 23,75, per März-Juni 24,00. Roggen ruhig, per Dezember 15,50, per März-Juni 16,50. Mehl ruhig, per Dezember 54,50, per Januar 52,75, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,80. Rüböl fest, per Dezember 76,75, per Januar 77,00, per Januar-April 77,00, per März-Juni 75,75. Spiritus ruhig, per Dezember 35,25, per Januar 35,75, per Januar-April 36,50, per Mai-August 38,50. — Wetter: Trübe.

Paris, 26. Dezember. Der Produktenmarkt bleibt heute, morgen und Sonnabend geschlossen.

Paris, 26. Dezember. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,273,273,000, Abnahme 9,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,247,462,000, Abnahme 853,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 684,238,000, Zunahme 38,438.000.
Notenumlauf Franks 3,003,076,000, Zunahme 19,747,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 417,136,000, Zunahme 11,204,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 315,531,000, Abnahme 892,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 260,916,000, Abnahme 4,125,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 12,726,000, Zunahme 377,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 83,93.

Paris, 26. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	92,50	92,30
3% Rente	87,82½	87,72½
4½% Anleihe	106,00	105,90
Italienische 5% Rente	95,70	95,65
Oesterr. Goldrente	93,25	93⅞
4% ungar. Goldrente	88,25	88,18
4% Russen de 1880	93,20	93,05
4% Russen de 1889	—,—	92,50
4% unifiz. Egypter	472,50	473,12
4% Spanier äußere Anleihe	74,25	74,00
Convert. Türken	17,72½	17,65
Türkische Loose	74,00	74,25
5% privil. Türk.-Obligationen	480,00	482,50
Franzosen	516,25	516,25
Lombarden	288,75	287,50
„ Prioritäten	317,50	316,25
Banque ottomane	534,00	534,00
„ de Paris	795,00	800,00
„ d'escompte	523,75	523,75
Crédit foncier	1338,75	1338,75
„ mobilier	455,00	455,00
Meridional-Aktien	—,—	706,25
Panama-Kanal-Aktien	75,00	73,75
„ 5% Obligationen	64,00	64,00
Rio Tinto-Aktien	411,80	408,75
Suezkanal-Aktien	2322,00	2330,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122,25	122,25
Wechsel auf London kurz	25,16½	25,16½
Cheque auf London	25,18½	25,18½
Comptoir d'Escompte 131.	640,00	640,00

London, 24. Dezember. 96% Javazucker 15,25 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11,75 träge. Centrifugal Cuba —. — Wetter: Regen.

London, 24. Dezember. Chili-Kupfer 50,00, per 3 Monat 50,00.

Liverpool, 24. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ⅛ d. niedriger. Mehl und Weizen fest. — Wetter: Regen.

Hull, 24. Dezember. Getreidemarkt. Tendenz ruhig. — Wetter: Regen.

Leith, 24. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Fest. Alles unverändert.

Glasgow, 24. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 61 Sh. 5 d.

Newyork, 26. Dezember. Wechsel auf London 4,80¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Januar 1 D. 03 C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 86¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 85⅜ C., per Januar — D. 85⅝ C., per Mai — D. 88⅞ C. Getreidefracht 5. Mais 40⅞. Zucker 5. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,72. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,87. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 89⅛.

Newyork, 24. Dezember. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 56,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 14,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 96,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 24. Dezember. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist heute Morgen 7 Uhr, von Hamburg kommend, in Newyork eingetroffen.

London, 25. Dezember. Der Union-Dampfer „Tartar" ist heute auf der Heimreise in Madeira angekommen.

London, 26. Dezember. Die Union-Dampfer „Moor" und „Trojan" sind, ersterer gestern, letzterer heute auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

London, 26. Dezember. Die Castle-Dampfer „Drummont Castle" und „Durobian Castle" sind am Dienstag, ersterer von Lissabon, letzterer von London auf der Ausreise abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

— König Friedrich Wilhelm III. hielt am 1. Dezember 1813 in Wiesbaden Revue über das York'sche Korps. Bei einem schlesischen Landwehrbataillon hatte der König der vielen „Flicke" wegen die blaue Farbe ganz unkenntlich, und bei einem andern die sehr mangelhaften leinenen Hosen (im Winter!) als Bekleidung nicht hinreichend gefunden, und an die Musik eines Bataillons, die blos aus einer Klarinette, einer Flöte, einem Fagot, zwei Waldhörnern und einer Trommel bestand, konnte sein Ohr sich nicht gewöhnen. „Lieber trommeln und pfeifen lassen," äußerte er, „als diese Bande hören." Der alte derbe General von Horn, den diese Aeußerung ein wenig verdroß, soll seinem König erwidert haben: „Majestät, halten zu Gnaden! die Trommeln und Trommler haben bei Möckern beim Sturm auf die französischen Batterien Löcher bekommen; als aber die Kanonen genommen waren, hat diese Musik recht rührend das schöne Lied „Nun danket alle Gott" geblasen. — „Weiß wohl, was man geleistet, werde es nie vergessen und immer anerkennen", soll die königliche Antwort gewesen sein.

— In Cincinnati war anläßlich der letzten Staatswahl in Ohio ein bekannter dortiger Politiker Namens Meyers eine hohe Wette eingegangen, auf einem Kameel durch die Straßen der Stadt reiten zu wollen, wenn der demokratische Gouverneurs-Kandidat Campbell erwählt werden sollte. Da dieser letztere Fall wider alle Erwartung wirklich eintrat, sah sich Meyers gezwungen, seinen Ritt zu machen. Eines schönen Tages borgte er sich zu diesem Zwecke von der Verwaltung des zoologischen Gartens in Cincinnati ein Kameel, welches mit Decken behangen und allen möglichen Gegenständen geschmückt wurde, worauf er sich auf das Thier setzte und seinen Ritt, selbstverständlich gefolgt von der halben Einwohnerschaft, begann. Da der Reiter fast vor jeder Bierwirthschaft anhielt, um einen „hinter die Binde zu gießen", kann man sich ungefähr vorstellen, wie dieser verrückte Kameelsritt geendet haben wird. Wer von den Beiden, schreibt die „New-Yorker Handelszeitung", Reiter oder Thier, eigentlich bei der Affaire das größere Kameel gewesen, das zu entscheiden dürfte nicht schwer sein.

— Richter: „Sie behaupten, nicht gebettelt zu haben, weshalb haben Sie dann die Hand zu einer Gabe ausgestreckt, wie dies Bettler zu thun pflegen?" — Bettler: „Ja, wissen S' Euer Gnaden, i wußt' damals nit, was mit meiner Hand anzufangen? Geh, hab' i dann 'dacht, streckt se halt a bißl aus!"

Telegraphische Depeschen.

Charleroi, 26. Dezember. Der Streik der Kohlengrubenarbeiter hat heute wiederum an Ausdehnung zugenommen. Die Zahl der Streikenden in dem Kohlengebiet von Charleroi beträgt jetzt 10,400. Die Ruhe ist nicht gestört.

Paris, 26. Dezember. Wie die Abendblätter melden, nimmt die Influenza seit zwei Tagen hier einen ernsteren Charakter an Die Krankheit, welche zuerst gutartig auftrat, geht jetzt oft in Lungenentzündung und Lungenkongestionen über. Die Krankenhäuser reichen nicht aus, die Kranken aufzunehmen, es werden deshalb in den Höfen und Gärten der Krankenhäuser Zelte für die Kranken aufgeschlagen. In der letzten Woche betrug die Zahl der Gestorbenen nach dem amtlichen Ausweis 200 mehr als in der vorhergehenden Woche.

Kopenhagen, 26. Dezember. Der Dampfer „Kijew", der vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft gehörig, welcher vom Mittelmeer mit Südfrüchten, Wein und Korken nach Rußland bestimmt war, ist gestern Abend im inneren Hafen abgebrannt. Menschenleben sind nicht verloren.

Sansibar, 26. Dezember. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft zahlt gemäß dem Wortlaut der britischen Konzession dem Sultan von Sansibar einen jährlichen Tribut, wogegen letzterer sich jeder Einmischung innerhalb des Gebietes der Gesellschaft enthält.

Sansibar, 26. Dezember. (Telegramm des Reuter'schen Büreaus.) Der egyptische Dampfer „Mansurah" segelt morgen mit 250 Leuten von dem Emin'schen Gefolge nach Suez ab. Stanley und seine englischen Offiziere reisen am 30. Dezember dieses Jahres mit dem Postdampfer nach Egypten.

Rio de Janeiro, 26. Dezember. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Ein vom 23. d. datirter Erlaß der Regierung ordnet an, daß alle des Aufruhrs, der Bestehung des Militärs oder der Opposition gegen die Republik beschuldigten Personen vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. — Die Regierung hat gestern ein für die Opposition eintretendes Blatt unterdrückt.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Lissabon, 27. Dezember. Das Befinden des Königs hat sich soweit gebessert, daß derselbe das Zimmer bereits verlassen konnte.

London, 27. Dezember. Der Gesundheitszustand des hiesigen deutschen Botschafters Grafen Hatzfeld, hat sich gebessert, jedoch muß derselbe noch immer das Zimmer hüten und wird schwerlich vor der nächsten Woche seine Reise antreten.

Alexandrien, 27. Dezember. Bei den Verhandlungen über die Vergebung des Ausbaus der egyptischen Eisenbahnen erhielt die von dem Bankhause Robert Warschauer und der Berliner Handels-Gesellschaft gemeinschaftlich mit dem Eisenbahnbau-Unternehmer Lenz (Stettin) und der Firma Suares Freres (Kairo) eingereichte Offerte vorbehaltlich der Ratifikation durch den Ministerrath den Zuschlag. Es handelt sich hierbei um die Konstruktion folgender Bahnlinien: Assiout-Firgneh, Chibin-el-kom-Menouf, Damanhour-Rahmanieh, Medinet-el-Fayoum-Sennouroes. Die Gesammtlänge beträgt ungefähr 170 Kilometer.

Offene Stellen.

Männliche.

Zur Bedienung von 18 Petroleum-Straßen-Laternen wird eine **zuverlässige** Person, welche in der Bogislavstraße oder deren Nähe wohnt, gesucht.
Carl Kurz, Kronprinzenstraße 3.

1 Schneidergeselle auf Woche wird verlangt kleine Wollweberstraße 6, Vdh. 4 Tr.

1 Droschkenkutscher verl. **C. Zunk.**

Ein Hausknecht wird verlangt Grabow, Blumenstraße 7, Bäckerladen.

1 Knecht n. außerhalb verl. b. hoh. Lohn Paradeplatz 25, I.

1 Schneidergeselle
wird verlangt Splittstraße 3, 3 Tr. r.

Schneidergesellen
auf Jackets, gute Lagerarbeit, auf Stück werden sofort verlangt; auch Hosennähterinnen außer dem Hause. Zahle per Stück 30 ₰, Größe 7 bis 12.
Steding, Hohenzollernstr. 5, 2. Aufg. 3 Tr.

Tüchtige Maschinenbauer, Dreher, Hobler und Fraißer
finden beim unterzeichneten Depot **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähter. auf Hosen w. v. Rosengarten 70, 2 Treppen.

Westennähter. anß. d. H. w. verl. Heiligegeiststr. 3—4, 2 Tr. r.

Mädchen zum Bogenfangen verlangt
R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3.
Zu melden im Comtoir, Hinterh. 2 Tr.

1 Mädchen z. Gästebedienen, **Ammen** u. v. **Mädch.** w. Frau **Dumstrey,** Magazinstr. 2, v. 1 Tr **rechts.**

Hosennähter. verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr. r.

Ein ordentliches Mädchen zum 2. Jenuar 1890 verlangt Fuhrstr. 21, 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Herren-Jackets w. sofort verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. rechts.

Geübte Nähter. auf Westen außer dem Hause (Stück 40—50 ₰) verl stets und dauernd Rosengarten 50, 3 Tr.

Mädch. n. hier u. außerh. vl. b. h. Lohn Paradeplatz 25, I

Hand- u. Maschinennähter. m. Masch. a. g. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. 3 Tr. rechts.

Handnähterin. a. Hosen w. verl Frauenstr. 13, 3 Tr.

Handnähter. a. Hosen, sowie Nähter. a. d. H. verl. Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

König Albertstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Zimm. und Zubehör zum 1. Jan. resp. später zu vermiethen.

Wallstr. 38, unmittelbar am Sellhaus-Bollwerk ist zum 1. Januar 1890 eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen. — Dieselbe eignet sich auch zum Komtoir. Näheres daselbst.

Frauenstraße 13
im Hinterhause Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. f. 30 ℳ monatlich z. 1. Jan. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

1 Bäckerei, 1 Laden, sowie Wohnungen zu Mk. 17,50, 21, 27, u. 45 sind per 1. Januar zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Rosengarten 28 i. d. Part.-Wohn. z. v. 2 St., K., K. u. Spsp. Z. erf. b. W. 1 Tr.

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Friedrichstr. 9, 3 Tr. links, ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer zum 1. Januar zu vermiethen.

1 a o. Mädch. f. sof. o. z. 1. Jan. m. einw. Albrechtst. 8, IV l.

Anst. j. M. f. frdl. Schlafstelle gr. Schanze 5, Hof p.

1 o. j. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 6, Hof p. r.

2 j. Leute f. sogl. Schlafstelle Fuhrstr. 6, parterre.

Junge Leute find. ordtl. Schlafst. gr. Schanze 16, H. I.

1 j. Mann findet gute Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

Zum 1. Jan. 1 helle Kammer abzuverm., auch mit Benutzung der Küche Falkenwalderstr. 22, H. r. 3 Tr. r

1 anst. Mann findet Schlafst. Wilhelmstr. 6, v. 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet Schlafstelle Bogislavstr. 6, H. 1 Tr. r.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

Räume
zu einem Restaurant werd. z. pachten gesucht. Adr. unter B. 100 i. d. Exp. d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Ein Laden
hell und geräumig, ist Heiligegeiststr. 2 sofort zu vermiethen. Näheres Königsstr. 6 bei **Max Wolff.**

Verkäufe.

Neujahrskarten, Gratulationskarten Witzkarten, Bogenwünsche 2c.
empfiehlt
R. Graßmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Pfund-Bärme,
täglich frisch,
empfiehlt
Alexius Pahl,
Schuhstraße 26.

Radschewski & Co.

Damen-Mäntel-Fabrik

Kohlmarkt 5

empfehlen jetzt: **Wintermäntel, Visites, Paletots, Jacketts, Radmäntel etc.**

zu ganz enorm billigen Preisen.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL · DRESDEN · Sorgfältigste Auswahl der Roh-Producte.

Rein Cacao und Zucker.

!! Deutsche Industrie !!

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung

Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap à 1/2 Ko. M 2,—.
do. do. do. Nr 6a. orange Pap. à 1/2 Ko. M 1,60.
Fein do. do. Nr 8a. grün Pap à 1/2 Ko. M 1,20.
do. do. do. Nr. 9a. Kais. roth Pap à 1/2 Ko. M 1,—.
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

Haushaltungs-Choc. m. Van in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen M. 5.50, à 1/2 Ko. M. 1.
Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M 1,60, 1,20, 1,00.
Puder Chocolade ohne Van. (**auch Cacao mit Zucker** genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf.

Rein Cacao und Zucker.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL · DRESDEN · vollendetes Fabrikationsverfahren.

Filiale: Stettin, Breitestr. 28, ferner zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 2 Mark
3 Meter Diagonalstoff, hinreichend zu einer großen Herrenhose und Weste. — Farbe schwarz, blau, braun, grau.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, wachechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter Stoff zu einem zu einem feinen Anzug, **wasserdicht**, in allen Farben, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 1 Meter 60 Centim. wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem ganzen, hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** 3 Meter Buxkin zu einem Festtags-Anzug.	**Zu 1 Mark** Stoff zu einer waschechten Weste.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu Paletots oder Mantel.
Zu 10 Mark 3 Meter 10 Centim. schweren kräftigen Stoff, Prima-Qualität, zu einem Anzug.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 3 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einer hochfeinen, faconirten Weste mit Figuren und Blumen.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2½ Meter Modestoff zu einem extrafeinen Paletot, wasserdicht mit Gummi-Einlage.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)**

Muster franko.

Echt ungarischer Gebirgswein!

Alter weißer Tischwein, Preis p. Hektoliter Fl. 20.
" " " Ia. " " 24.
" " " 1872er " " 28.
" " " Riesling " " 35.
Ruster Ausbruch (Medizinalwein) fett, süß " " 75.
Rothweine Hektoliter von Fl. 25—80.
Borowitzka (Wachholder für Magenleidende) zur Verdauung Hektoliter von Fl. 80—120.

Versandt in Gebinden von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Gebinde werden zum Kostenpreise berechnet und franko retourgenommen.

Gastwirthen u. Wiederverkäufern Rabatt bei mindestens Fl. 100 Abnahme.

Ig. Spitzer,
Weingärten- und Kellerei-Besitzer,
Preßburg (Ungarn).

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln rc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins, à Fl. 60 ₰.

Tafelklavier, besseres Instrument, tadellos, sehr billig z. verk. Louisenstr. 21, II.

Getragene Kleidungsstücke,
namentlich gute **Winterüberzieher,** Röcke und **Jackets,** feine **Damenkleider, Stiefel, gute Betten, Reisekoffer,** goldene u. silberne **Herren-** und **Damenuhren,** ein **Regulator,** ein **Herophon,** feine alte eingespielte **Geigen, Zither, Harmonika's,** ein **Teschin-Gewehr** u. a. m. empfiehlt billigst

Albert Graff,
gr. Domstr. 19 (Eingang Pelzerstraße).

Marmorplatten,
Waschtoiletten, Ladentische, Schaufenster u. s. w. sehr billig
Pölitzerstr. 73, H. Hepp.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

von Arrac, Rum, Ananas, Burgunder rc.
Spezialität:

Deutscher Kaiserpunsch
(aus ff. altem Burgunderwein),
„gesetzlich geschützt",
aus der Fabrik von

Fr. Nienhaus Nachfolger, Düsseldorf.

Nienhaus Punsch-Essenzen sind überall käuflich in den ersten Geschäften der Branche.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Die ächten unübertroffenen **St. Jacobs-Magentropfen** gegen Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber- u. Nieren-Leiden rc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, u. sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 u. 2 M. Professor Dr. Lieber's ächtes Nerven-Elixir, das beste Heilgegen die verschiedenen Nervenleiden à Fl. zu 1½, 3, 5 und 9 M. Ausführliches im Buche „Krankentrost", gratis und franko zu haben bei **Dr. Bödiker & Co., Emmerich. Königl. Hof-Garnison-Apotheke,** Schuhstr. 28, Stettin; **Gebr. Breidenbach Nachf.,** Colberg; **Apotheke z. gold. Anker,** Grabow; **Max Breidenbach,** Schwedt; **Apotheke z. goldenen Adler,** Markt 2, **Zippel's Apotheke,** Stargard i. P.

Waschleinen, Rüsttaue, sowie alle Sorten Bindfaden empfiehlt billigst

R. Wernike,
Seilermeister, gr. Wollweberstraße 39.

Große Bücklinge.
Versende die circa 10-Pfd.-Kiste mit Inhalt circa 50 Stück franco Postnachnahme Mk. 2,50.
L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt 50,000 Kilos.

Verräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund.

Dr. Haarmann's VANILLIN zum Backen mit Zucker und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch rc. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrezepte gratis.** Nur in Original-Päckchen mit Schutzmarke à 25 ₰, 5 Päckchen 1 M, zu haben in **Stettin** bei: **H. Lämmerhirt, Erich Richter, Max Schütze, W. Wagner, Th. Peé.** General-Depot: **Max Elb** in **Dresden.**

(Eingesendet.)

Im verflossenen Winter bekam mein Knecht Fischer durch Frost einen sehr bösen Arm, den kein Mittel heilen konnte, im Gegentheil verschlimmerte; der Arzt rieth sofortige Amputation. Zur rechten Zeit hörte ich noch von dem berühmten **Ringelhardt-Glöckner'schen Wund- und Heilpflaster*),** ein guter Freund gab mir eine Schachtel zur Probe, die sich überraschend bewährte, ich setzte die Kur fort und ist der Arm mit Gottes Hülfe und diesem vorzüglichen Pflaster schnell hergestellt, so daß ihn Fischer wieder gebrauchen kann, wie den andern Arm.

Ich halte mich verpflichtet, im Interesse ähnlich Leidender dieses mitzutheilen und meinen innigsten Dank auszusprechen.

Mühlenbesitzer **Neumann** in Altpillau in Ostpreußen,
den 9. April 1880.

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark rc.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

!! Schwindsucht heilbar !!

durch **Inhalation** erhitzter trockener Luft. Apparat dazu 12,50 M Nachnahme.
Prospect franco und gratis.
(Silberne Medaille.) **Max Schneider,** Fabrikant,
Berlin S., Prinzessinnenstr. 29.

M. Grunau's Magazin

für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
Obere Breitestr. 7, I., Haltestelle der Pferdebahn,
empfiehlt in großartigster Auswahl sämmtliche zu ganzen Ausstattungen und Ergänzungen gehörigen Möbel von den einfachsten bis zu den hocheleganteſten Genres. Polstermöbel in den verschiedenartigsten Façons mit Plüsch- und Fantasiebezug zu äußerst billigen Preisen. Ausstellung completter Zimmer. Preiscourante gratis und franco.

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen und farbigen** Seidenstoffen. **Spezialität: „Brautkleider".** Billigste Preise. Seiden und Sammet-Manufaktur von **M. M. Catz** in Crefeld. Muster franko.